

Auf der Rückseite steht: *Privilegium burcgravi de Beiervelt cum omnibus attinentiis suis, de villa Sachsenwe[ ]th cum suis attinentiis et omnia bona circumiacencia (sic!) cum omnibus attinentiis.*

Die Urkunde ist undatiert, doch ihre ziemlich genaue Datierung ergibt sich aus dem Vorkommen des Abtes Brüning von Buch, der zur Zeit der Ausstellung derselben auch Provisor von Grünhain war. Brüning erscheint urkundlich von 1215 bis 1232 als Abt von Buch und soll hier 1233 seine Würde niedergelegt haben. Dazu stimmt auch, daß in einer Bucher Urkunde vom 17. April 1234 ein neuer Abt namens Bernhard bezeugt wird. Weiter erschien am 8. Januar 1243 auf einer Naumburger Synode ein Abt Brüning von Grünhain. Daher war schon Herzog der Ansicht, daß beide Personen identisch wären<sup>5)</sup>. Brüning legte also wohl die Abtei von Buch nieder, um die von Grünhain zu übernehmen. Das geschah 1233 und höchst wahrscheinlich bald nach Ausstellung obiger Urkunde, laut welcher er bereits die Geschäfte Grünhains leitete.

Als älteste Urkunde des Klosters war bisher eine burggräflich meißnische Schenkung von 1240 bekannt. Man nahm nun meistens an, das Kloster wäre 1236 vom Burggrafen Meinher II. gestiftet und gleich dem Kloster

<sup>5)</sup> Schöttgen und Kreysig, *Diplomat.* II, 174 und 181. — Thammius, *Chronic. Coldiz.* bei Mencke, *Script. rer. Germ.* I, 679. — v. Webers *Archiv* VII, 71. — Herzog an letztgenannter Stelle und Beyer, *Alt-Zelle* S. 67 führen zwar als ersten Abt von Grünhain noch einen Luppold an, der 1240 mit dem Abt Dietrich von Buch nach dem Kloster Altzelle gekommen sein soll, um einen Streit desselben mit den Herren von Nossen zu schlichten. Dieser Dietrich von Buch ist aber höchst zweifelhaft und könnte nur wenige Monate regiert haben (s. Hingst, *Annalen des Klosters Buch*, in *Mitteilungen des Geschichts- und Altertumsvereins in Leisnig* V, 45 ff.; Knauth, *Geographische und historische Vorstellung des Stifts Kloster Alten-Cella* II, 118). Herzog und Beyer berufen sich auf von Zehmen, *Die Reihenfolge der Äbte von Alten-Zelle* S. 14, und letzterer wieder auf eine Stelle aus der Grünhainer Chronik des Mönches Konrad Feiner, die bei von Süsse, *Diplomatische Kloster-Geschichte des alten Sachsenlandes zu Alt-Zelle*, im Katalog der Äbte angezogen ist. Die Arbeiten Feiners und von Süesses sind Manuskripte. Das Original der ersteren soll sich im Kloster Ossegg befinden und war mir nicht zugänglich. Bei von Süsse, den ich aus der königlichen Bibliothek in Dresden zur Einsicht erhielt, ist zunächst das Jahr 1240 nicht angegeben. Sodann aber ist dort auf Grund von Feiners Chronik jener Luppold ausdrücklich als zweiter Abt von Grünhain bezeichnet. Demnach war Brüning der erste.